

Nährstoff-Versorgung im Unterglas-Gemüseanbau

Die Hauptkulturen im geschützten Anbau (Tomaten, Gurken, Auberginen und Paprika) sind sehr nährstoffbedürftig. Die Düngestrategie sollte eine Mist- oder Kompostgabe enthalten, um den Boden mit Humus zu versorgen und den Phosphorbedarf des Bodens zu decken.



Tomatenbestände brauchen eine genügend hohe und regelmäßige Düngung.

Hohe Mistgaben führen oft im Herbst und im Winter zu hohem Salz- und Stickstoffgehalt. Dadurch kann das Wachstum bzw. die Qualität der Winterkulturen beeinträchtigt werden. Stickstoff und Kali müssen mit Handelsdünger ergänzt werden.

Mist- oder Grüngutkompostgabe: etwa 0,5 m³ pro Ar bzw. 200 - 350 kg pro Ar (entspricht dem Bedarf an Phosphor).

Stickstoffhaltige Handelsdünger: Zum Beispiel ein Drittel des Restbedarfes als raschverfügbarer Dünger (z. B. Maltaflor, Hornmehl) und zwei Drittel als langsam verfügbarer Dünger (z.B. Hornspäne). Alternativ kann anstatt eines langsam wirkenden Düngers auch regelmäßig mit Flüssigdünger nachgedüngt oder schnellwirkender Dünger oberflächlich unter die Mulchfolie ausgebracht werden.

Kalidüngung: Sowohl Tomaten als auch Gurken sind sehr anspruchsvoll bezüglich der Kaliversorgung. Wenn neben einer Mistgabe noch weiteres Kali benötigt wird, kann das in Form von Kalisulfat oder Patentkali vor der Pflanzung oder - wenn mit Düsen bewässert wird - in Teilgaben ausgebracht werden. Höhere Mengen sollten nicht auf eine Gabe erfolgen. Zu beachten ist auch der Kaligehalt von anderen Düngern. So enthalten Vinassen, je nach Herkunft, gleich viel Kali wie Stickstoff.

Flüssigdüngung: Flüssigdünger, wie Vinasse, können mit der richtigen Ausrüstung gut über Tropfbewässerung ausgebracht werden. Zu beachten ist, dass nach jeder Düngergabe über die Bewässerung die Leitungen gut mit Wasser nachgespült werden sollten. Die Zuspeisung von Dünger sollte nur in der ersten Hälfte oder in den ersten zwei Dritteln der Bewässerungsgabe erfolgen.



Dosatron-Düngerdosierer (links im Bild) haben sich für die organische Flüssigdüngung gut bewährt, während dem sich GEWA-Dosierer nur bedingt eignen (rechts im Bild).

Düngermengen: Die Höchstmengen an Nährstoffen, die zugeführt werden dürfen, sind in der Regel durch die jeweiligen Anbauverbände geregelt (z.B. Bioland 330 kg Stickstoff pro ha im Unterglas-Anbau). Der Boden mineralisiert pro Monat etwa 0,2 kg Stickstoff pro Ar (= 20 kg N/ ha). Für eine Tomatenkultur etwa mineralisiert der Boden also von April bis September 1,2 kg N pro Ar. Der Nährstoffbedarf ist abhängig von der Ernteerwartung - z.B. bei **Tomaten:**

Ertrag kg/ a	N kg/ a
1000	1.7
1500	2.5

Quelle: Scharpf und Weier 1994

In einem wenig geheizten Gewächshaus kann für Tomaten, Gurken und Auberginen einen Zudüngungsbedarf von etwa 2 kg N/ a (200 kg/ ha) angenommen werden. Herbstkulturen müssen normalerweise nicht gedüngt werden, da der Boden noch genügend aktiv und warm ist. Nährstoffbedürftige Frühkulturen können mit einem schnell verfügbaren Handelsdünger versorgt werden.

[>> Zurück zur Übersicht](#)

 Seite drucken

 Fenster schließen

© | BLE 2003 Alle Rechte vorbehalten